

Strahlende Chöre und herrliche Töne – Bachs Weihnachtsoratorium im Gemeindehaus Norddorf

von Nils Lindquist

Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach – wie oft ist es schon in deutschen Kirchen und Konzertsälen erklingen seit der Uraufführung 1734. Und doch erlebt man auch heutzutage noch Aufführungen, die aufs Neue berühren und faszinieren – so geschehen in Norddorf auf Amrum mit dem Deutschen Ärztechor und dem Deutschen Ärzteorchester unter Leitung von Alexander Mottok.

Gleich zwei Aufführungen gab das Ensemble aus Medizinerinnen, Apothekern, Krankenschwestern und Medizinstudenten aus ganz Deutschland zum Ausklang des Jahres im Norddorfer Gemeindehaus – der Deutsche Ärztechor hatte sich exakt 10 Jahre zuvor mit dem gleichen Werk am gleichen Ort erstmals überhaupt öffentlich präsentiert. Und der Chor war es auch, der mit dem strahlenden „Jauchzet, Frohlocket“-Eingangschor die ersten Akzente setzte. Mit Strahlkraft und klarer Artikulation in den Chören und einfühlsamer Differenzierung in den wunderbar ausmusizierten Chorälen ließ der Chor (Einstudierung: Uta Singer) keinen Zweifel daran, dass er mittlerweile in der Oberklasse der überregionalen Chöre Deutschlands angesiedelt ist.

Das Deutsche Ärzteorchester stand dieser Leistung in nichts nach: Selten hört man etwa die Hirtensinfonie so liebevoll und detailverliebt gestaltet, entfalten die Eingangschöre der flankierenden Kantaten eine solche Energie, ohne den Chor dabei zuzudecken, werden die Arien derart aufmerksam und umsichtig begleitet wie man es an diesem Abend hören konnte.

Von dieser Art des Musizierens profitierten nicht nur die Zuhörer, sondern auch die Solisten, die ihre Partien mühelos nach Herzenslust ausgestalten konnten. Allen voran Michael Connaire (Tenor) als feinsinniger und fesselnd farbenfroher Erzähler der Weihnachtsgeschichte, dessen Arie („*Frohe Hirten, eilt, ach eilet*“) in perlender virtuoser Gemeinsamkeit mit der Soloflöte gestaltet wurde. Konstantin Heintels kräftiger und ausdrucksstarker Bariton konnte in der „*Großer Herr, o starker König*“-Arie auf einen brillanten Solotrompeter bauen, im lyrisch-verspielten Duett „*Herr, Dein Mitleid*“ gemeinsam mit der zauberhaft musizierenden Sopranistin Hayat Chaoui auf ebenso spielfreudige Oboen d'amore. Nicole Dellabona (Alt) schließlich gab den Maria-Arien genau die wunderbar innige Tiefe, die Bach (vermutlich) beim Komponieren im Sinn hatte.

Die Fäden dieser bemerkenswerten Aufführung in den Händen hielt der langjährige musikalische Chef beider Ensembles, Alexander Mottok. Unter seinem (auswendigen!) Dirigat fügten sich nahtlos zusammen, was zusammengehörte, erklangen die Rezitative, Chöre, Choräle und Arien wie aus einem Guss, dabei inspiriert, teils energisch, teils zart und sensibel, aber stets klar und transparent. Chor, Orchester und Solisten konnten stets auf seine Impulse bauen und fügten sich dabei in ihrer Darbietung zu einem musikalischen Gesamterlebnis zusammen, das das Norddorfer Publikum zu Recht mit begeistertem Applaus bedachte.

Nils Lindquist

Freiberuflicher Autor

Musikwissenschaftler M.A.